

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz; Nachrichten.

Aus Braunschweig.

[Schluß.]

Ihre Ausbildung verdankt Dem. Planer der maß-  
feren Thätigkeit des Herrn Chor-Directors Parsch,  
der unseren Chören eine Ausbildung gab, wie sie selbst  
an den bedeutendsten Bühnen Deutschlands nicht wie-  
der angetroffen werden möchte. Seine Bemühungen  
finden nicht die allgemeine Anerkennung, die ihnen  
gebührt, unerachtet er ihnen aus freiem Antriebe den  
bedeutendsten Theil jener Zeit widmet, die ihm nach  
der Erfüllung seiner eigentlichen Amtspflichten noch  
übrig bleibt.

Dem. Schmidt gefiel mir besser im Lustspiele  
als in der Oper; möchte sie nur im erstern durch län-  
gere Kleidung etwas mehr Decenz beobachtet haben!

Die Herren Kühne und Mühlbrecht bewie-  
sen, daß unter dem geringern Personale auf unserer  
Bühne Mitglieder sind, die sich renomirten Künstlern  
surchtlos zur Seite stellen dürften. — Ed.

Aus Breslau.

Ende August 1834.

Haake's Ordonnanzen. — Studentenfreuden. —  
Pia desideria. — Hr. Kott. — Hr. v. Hol-  
tei. — Verluste. — Chronique scandaleuse. —  
Ein Pfennig, Kochbuch. —

Correspondenzberichte können gewöhnlich auf keinen  
literarischen Werth Anspruch machen, sie vertreten nur  
die Stelle einer mündlichen Unterhaltung, wobei sich  
die aus den verschiedenen Weltgegenden des deutschen  
Vaterlandes und wohl auch des Auslandes Zusam-  
mengeskommenen erzählen, was es eben in ihrer Hei-  
mat Neues von allgemeinem Interesse gibt. So will  
denn Ref. auch für die Zukunft seine Mittheilungen  
aus der Hauptstadt eines der schönsten Ländchen im-  
mer an besonders interessante Ereignisse im öffentli-  
chen Leben lehnen, diesmal aber gerade umgekehrt mit  
dem allgemein am wenigsten Interessanten beginnen,  
mit einer Begebenheit, die einzig und allein einigen  
hiesigen Literaten — die gewöhnt sind, den Platz vor  
dem hiesigen Theater und die beiden Thürwinkel im  
Parterre als eine literarisch-theatralische Börse zu  
betrachten — tief ins Leben greift.

Herr Haake — Breslauer Theater-Director im  
Jahre 1834 — hat am 21. August die Ordonnanzen  
unterzeichnet! — Allen sogenannten Recensenten ist  
das freie Entrée genommen worden. Die Folgen wer-  
den wenigstens eben so fürchterlich seyn, wie in Pa-  
ris vor vier Jahren. Einige Menschen murmeln  
schon und machen ernste, finstere Gesichter; es werden  
die Brillengläser besser abgewischt, die Federn gespitzt,  
mehr Galläpfel in die Dinte gethan; die Schauspie-  
ler würden zittern, wenn es nicht einen Schrin-  
nengarten, eine Bärenhöhle und Grog gä-  
be, wobei man in Ruhe und Frieden lebt, nur der  
Director! — O, es wird gräßlich tagen. — Ein Auf-  
satz im „Berliner Figaro“ über Herrn v. Holtei's  
Gastspiele in Breslau soll der Funke gewesen seyn,

welcher in die Pulvertonne flog. die betreffenden Ges-  
müther in Feuer und Flamme und alle Federn in Be-  
wegung setzte, mächtig den heftigsten Sturm der Lei-  
denschaften erregte, und alle gegenseitigen Verpflich-  
tungen in Rauch aufgehen ließ.

Aber wir wollen nun dem Betrüebenden das Lusti-  
ge, Erfreuliche folgen lassen und von dem komischen  
Aufzuge der Studenten zum Zobtener Commerc er-  
zählen, der ihnen in diesem Jahre wieder erlaubt wor-  
den war. Es wäre auch sehr unrecht gewesen, eine  
Lustbarkeit zu verbieten, welche niemand schadet und  
so vielen Tausenden Freude macht und Stoff zum La-  
chen und Gespräch für viele Tage gibt. Das Lachen  
ist ja so etwas Erquickliches und Unschädliches und  
noch das Beste im kläglichen Leben. Schon in der  
letzten Stunde des Vormittags vom 4. Juli rollten  
die Wagen mit den Masken, welche beim feierlichen  
Aufzuge paradiren sollten, in den Straßen umher, die  
lustigen Brüder zusammenzuholen. Die Hauptstraßen  
und Plätze, besonders der Neumarkt, füllten sich mit  
Schaulustigen. Es war ein wahres Fest für alle Bres-  
lauer; die eine Hälfte war auf den Beinen, die an-  
dere an den Fenstern. — Bei der „goldenen Sonne“  
vor dem Odeon versammelten sich die Wagen und  
Reiter und gegen ein Uhr setzte sich von da der Zug  
in Bewegung. Voran sprengten außer den Ordern  
des Zuges mehre Reiter in eleganter spanischer Tracht,  
und zwei Andere, der Eine in weitem Mantel aus  
lauter verschiedenen Tabaks-Devisen, elne fürchterlich  
lange Pfeife im Munde; neben ihm der Andere in  
einem schönen Anzuge von lauter Tabakblättern, als  
Flügel zwei bedeutende Tabakblasen, auf dem Kopfe  
eine verzierte Schwammkappe und um den Hals von  
Fidibus die prächtigste, neumodischste Damenkrause.  
Auch ein reitender Nachwächter in warmen  
Mantel und Pelzmütze mit Spieß und mächtigem  
Schlüsselbund war in seiner schläfrigen Hinfälligkeit  
und Unbeholfenheit eine höchst possirliche Figur.

Etwas überaus Komisches boten die Wettren-  
ner dar. Auf den vortrefflichsten Pferden, den ma-  
gersten Kennern Breslaus, an denen man — durch  
auffallende Beispiele erläutert — alle Fehler des gan-  
zen Geschlechts studiren konnte, ritten fünf Jokei's,  
ganz in regelrechter Haltung und Kleidung, daher.  
Ihren vortrefflichen Race-Pferden hingen Centnerge-  
wichte und Zettel mit den Namen und dem Alter  
an den Seiten. Die kräftigen Rosse waren alle schon  
über die ersten Jugendjahre hinaus, so in dem schö-  
nen Alter zwischen 25 und 35 Jährchen. — Auf dem  
Neumarkte sollte das achte Provinzialfest Statt finden.

Den Anfang der Wagenreihe machten 10 sechs-  
spännige Wagen, in jedem zwei stattliche Präsiden in  
schwarzem Collet und Kanonen, den langen Hieber  
an der Seite, den thurm hohen Stürmer mit wallen-  
dem Federbusch auf dem bemooften Haupte. Es wa-  
ren alles ehrwürdige, braune, ernstbaste, bärtige Ge-  
sichter. Eine große Anzahl vierspänniger und zwei-  
spänniger Wagen folgten. — In dem einen saßen  
ein paar Heirath-Candidaten, den nichts we-  
niger als ätherisch geformten Gott Amor mit ansehn-  
lichem Backenbarte hinter sich. Sie boten aus dem  
Wagen auf einer hölzernen Zwickshere den Damen  
in den ersten Etagen zierliche Blumensträußchen,

(Die Fortsetzung folgt.)